

Screeningbögen im Rahmen Früher Hilfen als Qualitätsmanagementinstrument der Sozialarbeit in Akutkliniken

Abstract

In der Sozialen Arbeit wurden in den letzten Jahren insbesondere für die Arbeit der Jugendämter diverse Instrumente zur Einschätzung des Risikos bei möglicher Kindeswohlgefährdung entwickelt. Nach der Ausweitung des Kinderschutzes auf das Gesundheitssystem durch das 2008 verabschiedete Bundeskinderschutzgesetz mussten sich auch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Krankenhaussozialarbeit neu mit der Einschätzung dieser Risiken auseinandersetzen. Insbesondere die Einführung Früher Hilfen macht den Einsatz möglichst einheitlicher Risikoeinschätzungsinstrumente erforderlich, um in Kooperation verschiedener Institutionen betroffenen Familien passgenaue Hilfen anbieten zu können. Daneben steht Soziale Arbeit im Krankenhaus unter starkem Kostendruck, der oft zu einer Ökonomisierung der Krankenhaussozialarbeit führt. Methoden des Sozialmanagements sollen zur Kostenreduzierung und Rationalisierung der Sozialen Arbeit führen. Ist jedoch der Einsatz von Risikoscreeningbögen fachlich sinnvoll? Und: Können sie auch eingesetzt werden, um als Qualitätsmanagementinstrument die Qualität der Sozialen Arbeit im Krankenhaus zu verbessern? In der Arbeit werden diese Fragestellungen (nach einer allgemeinen Betrachtung der Sozialen Arbeit im Krankenhaus und des Qualitätsmanagements in der Sozialen Arbeit, sowie einem kurzen Blick auf Kindeswohlgefährdung und die Frühen Hilfen) durch die Betrachtung einzelner Risikoscreeninginstrumente untersucht. Dazu werden drei Screeningbögen für die Risikoeinschätzung bei möglicher Kindeswohlgefährdung im Rahmen Früher Hilfen im Hinblick auf ihren Einsatz in der Sozialen Arbeit in Akutkliniken miteinander verglichen.

Als Ergebnis konnte festgestellt werden, dass Risikoscreeningbögen für Einschätzungsaufgaben in der Krankenhaussozialarbeit im Rahmen Früher Hilfen ein fachlich geeignetes Werkzeug sind. Jedoch muss auf Kontext und Zweck ihres Einsatzes geachtet werden. Es bedarf genauer Standards für Einsatzbedingungen und Durchführung der Screeningverfahren, ggf. auch ausführlicher Schulung. Dabei sollten möglichst nur bereits evaluierte Instrumente mit passend ausgewählten Risikofaktoren zur Anwendung kommen. Ebenso müssen die Gefahren der Delegation der Entscheidung an die Instrumente und der Schematisierung von Fällen minimiert werden. Richtig angewendet können Risikoscreeningbögen jedoch sowohl aus sozialarbeiterisch-fachlicher Sicht, als auch aus Sicht des Qualitätsmanagements sinnvolle Instrumente darstellen. In Bezug auf das Qualitätsmanagement sind hier vor allem die Vereinheitlichung und Vereinfachung von Dokumentation und Statistik, sowie die Standardisierung zu nennen. Screeningbögen können klare Strukturen schaffen, in Bezug auf „Bauchentscheidungen“ bei Risikoeinschätzungen sprachfähig machen, Übergänge vereinfachen und für gleichbleibende Qualität der Sozialen Arbeit in Institutionen sorgen. Gerade durch Standardisierung kann die in den Frühen Hilfen so wichtige systemübergreifende Zusammenarbeit mit entsprechend vielen Schnittstellen sehr vereinfacht werden. Regionale Standards, z. B. in der Zusammenarbeit von Jugendamt und Kliniken, sollten auf dieser Grundlage geschaffen und vereinbart werden und so die Kooperation erleichtern. Zudem zeigt die Beschäftigung mit diesem Thema, dass es zusätzlicher Forschungsanstrengungen im Bereich der Frühen Hilfen in Deutschland bedarf, insbesondere bei der Entwicklung und Evaluation weiterer Instrumente zur Risikoeinschätzung, sowie der Langzeitevaluation von Maßnahmen der Frühen Hilfen.

Autor:

Holger Hessenauer

staatlich anerkannter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge

Student der Diakoniewissenschaft im Doppel-Bachelor-Studium Soziale Arbeit/Diakoniewissenschaft zur Ausbildung als Diakon in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Arbeit zur Erlangung des Grads Bachelor of Arts Soziale Arbeit, Evangelische Hochschule Ludwigsburg.

Korrespondenzadresse:

Holger Hessenauer

Hartweg 27

74395 Mundelsheim

holger.hessenauer@online.de